

die ich schwärmend gesehen habe, höchst schwerfällig und unbeholfen flogen und sich stets in ziemlich bedeutender Höhe über dem Boden an noch recht lebenskräftige, obwohl vom Sonnenbrand erkrankte Buchen setzten und dieselben anbohrten. An dem Klafferholze traf ich nie ein bohrendes Weibchen.

~~~~~

**Zur Entwicklung von *Nematus gallarum* Htg. = *viminalis* L.  
und *Vallisnierii* Htg.**

Die Gallen von *N. viminalis* kamen schon 3 Jahre nach einander an den Weiden längs der Stepnitz vor und wurden von mir in grossen Mengen zur Zucht eingetragen. Die beste Zeit ist Ende Juli, wo sie ihre völlige Grösse erreicht haben, wartet man noch länger, dann sind die Larven ausgeschlüpft. Die Farbe der Gallen ist grün oder roth oder gefleckt, sie trägt durchaus nichts zur Erkennung bei, ob ♀, ♂ oder Schmarotzer sich aus den Gallen entwickeln. Ich habe die Gallen in einem Kasten mit Drahtgitterdeckel aufbewahrt, dessen Boden mit gewöhnlichem weichen Insektentorf bedeckt ist. In heissen Sommern ist öfteres Besprengen nöthig. Schon einige Tage nach der Einzwingerung fressen die Larven die Gallen an einer beliebigen Stelle entzwei und verkriechen sich in den Torf, wo sie ihr grauweisses Cocon verfertigen, von denen grosse Mengen dicht neben einander lagern. Wenn die Gallen mit den Weidenblättern eng an einander gepresst in einem dunklen Kasten lagen, dann verliessen die Larven die Gallen nicht, sondern verpuppten sich in einem lockeren, helleren Cocon innerhalb der Gallen. Mitte August beginnt regelmässig das Auskriechen der Wespen und dauert bis Mitte September, zuerst erschienen die Männchen, dann die Weibchen, eine auffallende Zahlenungleichheit habe ich nicht bemerken können.

Die Schmarotzer bleiben entweder in der Galle bis zur Entwicklung, oder sie kommen aus dem Cocon in der Erde heraus, ersteres bemerkte ich besonders bei *Pteromalus*, letzteres bei *Cryptiden* u. A. Von *Pteromalinen* schlüpfen öfter mehr Exemplare aus einer Galle, von andern *Ichneumoniden* dagegen nur eins.

Die Wespen legen ihre Eier noch in demselben Sommer in die Knospenschuppen, hier bleiben sie unentwickelt bis zum Frühjahr, wo mit den ersten Blattsprossen auch die Gallen als röthliche Punkte erscheinen. An Schmarotzern

erzog ich: ausser den von Ratzeburg beobachteten *Pteromalus excrescentium* und *Eulophus*, *Pimpla vesicaria* nebst einer andern *Pimpla*, 1 *Cryptus* nsp. und *Hemiteles* nsp., *Exochus erythronotus* Gr. und *concinus* Hgr., letztere beiden in grösserer Anzahl.

1) *Cryptus gallarum* n. sp., niger, nono antennarum articulo, ore, squamulis albidis, pedibus rufis, tarsorum posticorum unguiculis brunneis, abdominis segment. marginibus flavescentibus, alis hyalinis iridescentibus, stigmatate rufo brunneo apice albo. Ovipositore longit. corp. aequante. Long. 5, ovip. 5 mm.

Var. ♂ abdomine brunnescente, tarsi postici nigri.

Das 2. Fühlerglied meist nur zur Hälfte weiss, Felder des Hinterrückens vollständig, erstes und zweites Segment matt mit dichten Punkten, die übrigen glänzend.

2) *Hemiteles gallarum* n. sp., niger, antennis alboannulatis, abdominis 1—3<sup>mo</sup> segment. rufis, pedum anteriorum femoribus tibiisque, posteriorum femoribus, genibus nigris exseptis brunneis, alis hyalinis, stigmatate rufobrunneo. Ovipositore abdominis longitud. aequante. Long. 7 mm., ovip. 4 mm.

Das 5. und 6. Glied der Antennen weiss, vorne dagegen schmal schwarz, der Hinterleibsstiel oft vorn schwarz, Schenkel manchmal bräunlich an den Vorderbeinen und mit rothen Knieen. Schildchen stark erhaben, Metathorax mit ganz schwachen Längsleisten, hintere Fläche sehr wenig ausgehöhlt, fast glatt, Abdomen stark glänzend.

*Nematus Vallisnerii* liefert aus 2 äusserlich völlig gleichen Gallen zwei verschiedene Wespen (cf. Zeitschr. für gesch. Naturw. Halle 1877), von denen die ächte die gemeinere ist. Erst im September fangen die Gallen an zu reifen, wenigstens in Norddeutschland und bis Anfang October haben die Larven dieselben verlassen, um sich in der Erde zu verpuppen. Auch hierbei bemerkte ich, dass während eines Transportes von Thüringen sich die Larven innerhalb der Galle, manche ausserhalb derselben, am Weidenblatte verpuppt hatten. Die Schmarotzer verlassen die Galle meist nicht. Die Wespen überwintern regelmässig in der Puppe. Ausser den meisten bei der vorigen Galle angegebenen Schmarotzern erhielt ich noch mehrfach *Cleptes* sowie *Polyblastus consobrinus* Hgr.

Dr. Rudow.